

Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion

Autor(en): **Moine, V. / Kohler, S. / Moser, F. / Jaberg, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1966)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. V. Moine bis 31. Mai 1966
Regierungsrat S. Kohler ab 1. Juni 1966
Stellvertreter: Regierungsrat Fr. Moser bis 31. Mai 1966
Regierungsrat Dr. E. Jaberg ab 1. Juni 1966

I. Allgemeines

Auf den 31. Mai 1966, d. h. auf Ende der dreissigsten Legislaturperiode, hat Regierungsrat Dr. Virgile Moine seine Demission eingereicht. Er wurde im Jahre 1948 in die Regierung gewählt und hat zuerst während 4 Jahren die Justizdirektion geleitet, um nachher in Jahre 1952 die Erziehungsdirektion zu übernehmen. Durch sein Wirken auf breitester Basis hat sich Regierungsrat Dr. V. Moine um das gesamte bernische Erziehungswesen bleibende Verdienste erworben. An seiner Stelle ist auf Vorschlag der Liberal-radikalen Partei des Juras am 20. Mai 1966 durch das Bernervolk ehrenvoll gewählt worden: Nationalrat Simon Kohler aus Courgenay.

In einem durch Geburtenzahlen mit steigendem Trend gekennzeichneten Zeitabschnitt wird die daraus normalerweise resultierende Auswirkung durch die Verknappung der Mittel in Staat und Gemeinden stark gehemmt. Es ist daher eine unserer Haupt Sorgen, Rückschritte im Schulwesen zu vermeiden. Daneben treten wir für den notwendigen Ausbau auf allen Stufen des Bildungswesens ein, da wir der festen Überzeugung sind, dass die Leistungen gerade in diesem Sektor für die Zukunft unseres Landes von entscheidender Bedeutung sein werden. Auch auf dem Gebiete des Erziehungswesens sind Einsparungen nötig und möglich. Diese haben jedoch so zu erfolgen, dass daraus auf weite Sicht keine Nachteile erwachsen. Das Hauptgewicht unserer Anstrengungen muss auf das Wesentliche gerichtet sein und nicht auf die Vergänglichkeit des Äusseren.

Die gesetzgeberische Tätigkeit gab Anlass zu grundsätzlichen und ungewohnten Auseinandersetzungen. Insbesondere die Diskussionen über einzelne Artikel des Gesetzes über die Lehrerbildung – das vom Volk am 17. April 1966 angenommen wurde – bot Gelegenheit, einige prinzipielle Anliegen zu erörtern. Dabei darf man heute rückblickend die Feststellung machen, dass nicht der Grundsatz der Verbesserung der Lehrerausbildung und die Weiterbildung als solche angefochten waren, sondern der im Gesetz vorgesehene Weg. Diese Tatsache sollte es ermöglichen, die Freunde und Gegner auf eine gemeinsame Lösung zu einigen.

Die Ausbildung der Lehrer aller Stufen bereitet uns nach wie vor grosse Sorgen. Wenn auch für die Unterstufe der Primarschule, d. h. bei den Lehrerinnen, eine vorübergehende Entspannung eingetreten ist, kann von einer Überwindung des Mangels keine Rede sein.

Zunehmende Binnenwanderung, der Sog der Agglomerationsgebiete, können innert einiger Monate zusätzlichen Bedarf im Umfang von 1–2 Seminarklassen schaffen. Die bis heute unternommenen Anstrengungen sind daher fortzusetzen und vor allem der Rekrutierung des Nachwuchses ist alle Aufmerksamkeit zu schenken. Besonders kritisch ist die Lage für die Mittelschulen. Vor allem auf der Stufe der Gymnasien fehlt immer noch

eine grosse Zahl qualifizierter Lehrer. Die Anstrengungen, hier eine Besserung herbeizuführen, müssen verstärkt werden. Sowohl die Ausbildung, als auch die eigentliche berufliche Tätigkeit des Gymnasiallehrers muss neu überdacht werden.

Die stärkste Belastung brachte im vergangenen Jahr, wie schon seit Jahren, die Universität. Von allen Seiten ruft man nach Planung und vergisst dabei, dass nicht losgelöst von der Wirklichkeit geplant werden kann. Zunächst ist der Umfang der Planung zu bestimmen. Gerade dies ist nicht einfach, da wir weder die Form noch das ungefähre Ausmass der Bundeshilfe kennen. Ohne wesentliche Hilfe der Eidgenossenschaft bleibt aber jegliche Planung Theorie, da die Kantone allein den Ausbau der Hochschulen nicht bewältigen können. Jedenfalls steht heute schon fest, dass die im Bericht Labhardt vorgesehene Entwicklung (Aufholen des Nachholbedarfes bis 1975) nicht eingehalten werden kann.

Trotz dieser grundsätzlichen Schwierigkeiten haben wir im vergangenen Jahr eine Planungskommission für Universitätsfragen geschaffen, die aus Vertretern des Rektorates, der Fakultäten, der Studentenschaft, der Gymnasien und der Verwaltung zusammengesetzt ist. Dabei ist zu unterscheiden zwischen der Planung auf kurze Sicht, d. h. bis etwa 1975, und derjenigen auf längere Sicht, d. h. nach 1975. Es soll versucht werden, in einer unvoreingenommenen Art die Entwicklung und Struktur unserer Universität und ihrer Einrichtungen zu überdenken.

Im Personalbestand der Erziehungsdirektion traten einige Wechsel ein, meist bedingt durch Verheiratung oder Auslandsaufenthalt. Ferner konnten die Stellen der beiden Direktionssekretäre definitiv besetzt werden, und zwar mit Denis Gigon und Otto Sauter. Die Zahl der Beschäftigten wurde jedoch trotz der stark zunehmenden Arbeitslast nicht vergrössert. Auf die Dauer wird man jedoch die an die Direktion gestellten Ansprüche nicht ohne zusätzliche qualifizierte Kräfte befriedigen können.

Im Berichtsjahr konnten geehrt werden: Paul Saner, Rechnungsführer, für 40 Jahre Staatsdienst; Margrit Tännler, Fachbeamtin für Hauswirtschaft und Henri Chételat, Fachbeamter für Finanzen für je 25 Jahre Staatsdienst. Den Jubilaren sei für ihre langjährige, treue und geschätzte Mitarbeit auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Parlamentarische Vorstösse

1. Behandelte Geschäfte

Motion Staatswirtschaftskommission betr. Staatsbeiträge an Schulhausbauten: vom Grossen Rat und von der Regierung als Motion angenommen

Interpellation Abbühl betr. Schulhausbau: Am 22. November 1966 von Erziehungsdirektor Kohler im Grossen Rat beantwortet,

Schriftliche Anfrage Villard betr. Vikariat in den welschen Schulen: Am 15. September 1966 schriftlich beantwortet.

2. Vom Grossen Rat noch nicht behandelte Geschäfte

- Motion Graf: Neues Reglement für Schulhausbauten
- Motion Fleury: Neue Stipendienordnung
- Motion Schaffter: Aufnahme in die Sekundarschule
- Motion Hofmann (Burgdorf): Akademische Berufsberatung
- Motion Graber: Instituts-Abteilung für angewandte Geographie
- Postulat Borter: Kosten des Schulhausbaus
- Schriftliche Anfrage Cattin: Dispensationsgesuche bei Schulwechsel
- Schriftliche Anfrage Klopfenstein: Verlegung des Handarbeitslehrerinnenseminars Thun
- Schriftliche Anfrage Villard: Lehrermangel
- Schriftliche Anfrage Voisin (Corgémont): Einweihung des Schulhauses Lajoux

Zusammenstellung der gesetzgeberischen Arbeiten 1966

1. Gesetz vom 17. April 1966 über die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen
2. Dekret vom 7. Februar 1966 über die Ausbildung von Sekundarlehrern und -lehrerinnen des deutschsprachigen Kantons
3. Verordnung vom 15. März 1966 über die Beitragsleistung des Staates an die Errichtung und den Betrieb von Schülertransporten an Mittelschulen
4. Verordnung vom 29. März 1966 über die Stellvertretung von Lehrern an den Primar- und Mittelschulen sowie von Kindergärtnerinnen und die Anrechnung von Leistungen Dritter auf die Besoldungen
5. Verordnung vom 24. Mai 1966 über die Pflichtstunden der Lehrer an höheren Mittelschulen
6. Reglement vom 20. Dezember 1957 für die Sekundarlehrerprüfungen des Kantons Bern (Abänderung vom 7. Januar 1966)
7. Reglement vom 10. April 1964 für die Stipendien- und Darlehenskasse der Universität Bern (Abänderung vom 10. Februar 1966)
8. Reglement vom 20. Dezember 1957 für die Sekundarlehrerprüfungen des Kantons Bern (Abänderung vom 1. April 1966)
9. Reglement vom 20. Dezember 1957 für die Sekundarlehrerprüfungen des Kantons Bern (Abänderung vom 22. Juli 1966)
10. Reglement vom 13. August 1873 für die Lehrmittelkommission der Primar- und Sekundarschulen (Aufhebung vom 13. September 1966)

Beiträge an Schulanlagen

An die Kosten für die Neuerstellung, den Umbau und die Sanierung von Schulhäusern, Turnhallen, Turnplätzen usw. bewilligten der Grosse Rat, der Regierungsrat und die Erziehungsdirektion des Kantons Bern im Jahre 1966 ordentliche und zusätzliche Staatsbeiträge in der Höhe von Fr. 21 506 488.-.

An ausserordentlichen Staatsbeiträgen für die Anschaffung von Schulmobiliar, allgemeinen Lehrmitteln und den Unterhalt von Schulhäusern wurden Beiträge von insgesamt Fr. 204 937.- und an Beiträgen aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen an die Neuanlagen und Sanierungen von Turnanlagen im Freien, sowie die Anschaffung von beweglichen Turn- und Spielgeräten Franken 564 802.- zugesichert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 308 Projekte, Gesuche und Anfragen zur Bearbeitung und Begutachtung eingereicht. Im wei-

tern wurden rund 349 Abrechnungen über neue Schulanlagen, Umbauten und verschiedene Sanierungen und Anschaffungen für die Schulen erstellt und die entsprechenden Staatsbeiträge ausgerichtet.

Im Jahre 1966 wurden an Subventionen ausgerichtet:

- a) ordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulhausbauten Fr. 9 999 764. —
- b) ausserordentliche Staatsbeiträge für allgemeine Lehrmittel und Unterhalt von Schulhäusern 158 494. —
- c) Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für die Erstellung und Sanierung von Turnanlagen im Freien und die Anschaffung von beweglichem Turn- und Spielmaterial 566 859. —

Die Subventionen an Schulanlagen werden nicht im Moment der Entstehung der staatlichen Verpflichtung erfasst, sondern erst bei ihrer Fälligkeit. Die bis 31. Dezember 1966 zugesicherten, aber nicht ausbezahlten Subventionsverpflichtungen, mit Fälligkeiten bis zum Jahr 1973, betragen:

- a) Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulhausbauten Fr. 67 175 069. —
- b) Ausserordentliche Staatsbeiträge für Schulmobiliar, allgemeine Lehrmittel und Unterhalt von Schulhäusern 375 618. —
- c) Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen 1 915 707. —

Seit dem Inkrafttreten des neuen Primarschulgesetzes vom 2. Dezember 1951 wurden durch den Grossen Rat an Subventionen für Schulhaus-, Neu- und wesentliche Umbauten und Sanierungen bewilligt:

Stichtag: 31. Dezember 1966

Jahr	Zugesicherte Subventionen	Projektsummen	Verbleiben zu Lasten der Gemeinden
	Fr.		
1952-1966	182 107 687.—	614 563 083.—	432 455 396.—

II. Primarschulen

Primarschulstatistik

Die statistischen Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 1966/1967.

Im Kanton Bern bestehen 529 Schulgemeinden und 809 Schulorte mit 9-jähriger Schulzeit.

Schüler/Klassen

	Zahl der Klassen		Total
	deutsch	französisch	
Bis 10 Schüler	37	15	52
11 bis 20 Schüler	532	163	695
21 bis 30 Schüler	1 910	370	2 280
31 bis 40 Schüler	808	99	907
41 bis 50 Schüler	19	3	22
über 50 Schüler	—	—	—
Total	3 306	650	3 956

Erweiterte Oberschulen:

deutsch:	14 Schulorte,	19 Klassen,	490 Schüler;
französisch:	4 Schulorte,	5 Klassen,	105 Schüler;

Hilfsklassen:

deutsch: 46 Schulorte, 118 Klassen, 1510 Schüler;
 französisch: 10 Schulorte, 23 Klassen, 288 Schüler.

Anzahl Schulhäuser:

796 deutsch (wovon in 25 auch die Sekundarschule untergebracht ist).
 215 französisch (wovon in 4 auch die Sekundarschule untergebracht ist).

Lehrer

Stand am 1. November 1966

	Zahl der Schulorte		Lehrer		Lehrerinnen		Total Lehrkräfte		
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	Total
Gesamtschulen	77	52	46	26	31	26	77	52	129
2teilige Schulen	225	46	223	42	227	50	450	92	542
3teilige Schulen	127	24	218	42	163	33	381	75	456
4teilige Schulen	67	8	138	18	130	14	268	32	300
5teilige Schulen	40	10	105	26	99	24	204	50	254
6teilige Schulen	17	7	52	23	50	19	102	42	144
7teilige Schulen	22	4	81	17	74	11	155	28	183
8teilige Schulen	12	—	53	—	43	—	96	—	96
9teilige und ausgebaute Schulen	58	13	871	126	736	159	1 607	285	1 892
Total	645	164	1 787	320	1 553 ¹	336	3 340	656	3 996 ²
Abzüglich Seminaristen, Pensionierte und andere Lehrkräfte			29	10	28	16	57	26	83
Total gewählte Lehrkräfte			1 758	310	1 525	320	3 283	630	3 913

¹ Wovon Primarlehrerinnen, die keinen Mädchenhandarbeitsunterricht erteilen: 178 deutsch, 46 französisch.² Inbegriffen Seminaristen, Seminaristinnen, Pensionierte und andere Lehrkräfte.*Arbeitslehrerinnen/Haushaltungslehrerinnen an Primar- und Sekundarschulen*

	deutsch	französisch	Total
Arbeitslehrerinnen	808	137	945
Haushaltungslehrerinnen	194	51	245

Schüler

Stand am 1. November 1966

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen		
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	6 314	1 313	7 627	6 115	1 194	7 309	12 429	2 507	14 936
2. Schuljahr	6 369	1 332	7 701	6 178	1 262	7 440	12 547	2 594	15 141
3. Schuljahr	6 277	1 194	7 471	5 943	1 085	7 028	12 220	2 279	14 499
4. Schuljahr	6 305	1 116	7 421	5 998	1 112	7 110	12 303	2 228	14 531
5. Schuljahr	4 045	764	4 809	3 782	710	4 492	7 827	1 474	9 301
6. Schuljahr	3 791	674	4 465	3 599	668	4 267	7 390	1 342	8 732
7. Schuljahr	3 770	676	4 446	3 580	610	4 190	7 350	1 286	8 636
8. Schuljahr	3 766	610	4 376	3 566	623	4 189	7 332	1 233	8 565
9. Schuljahr	3 747	596	4 343	3 379	522	3 901	7 126	1 118	8 244
1.-9. Schuljahr	44 384	8 275	52 659	42 140	7 786	49 926	86 524	16 061	102 585
Übertritt in Sekundarschule oder Progymnasium auf 1. April 1966	2 069	433	2 502	2 135	423	2 558	4 204	856	5 060

Zahl der Lehrkräfte, Primarschulklassen, Schüler und Geburten

Jahr	Lehrkräfte	Primarschulklassen			Schüler			Davon im 1. Schuljahr	Geburten	
		deutsch	französisch	Total	Knaben	Mädchen	Total		Jahr	Anzahl
1899/1900	2 192	1 768	423	2 191	50 637	50 445	101 082		1892	17 446
1909/1910	2 514	2 055	459	2 514	54 683	55 212	109 895		1902	18 577
1919/1920	2 770	2 270	501	2 771	54 664	53 806	108 470		1912	16 499
1929/1930	2 799	2 300	494	2 794	47 438	46 336	93 774		1922	14 067
1940/1941	2 783	2 308	468	2 776	42 595	42 040	84 635	10 823	1933	11 624
1945/1946	2 791	2 313	467	2 788	40 064	38 924	78 988	10 232	1938	10 825
1950/1951	2 952	2 455	485	2 940	42 358	41 512	83 870	13 753	1943	14 591
1955/1956	3 377	2 835	556	3 391	50 830	49 822	100 652	14 787	1948	15 989
1959/1960	3 563	3 071	585	3 656	53 159	50 901	104 060	13 751	1952	14 829
1960/1961	3 560	3 093	585	3 678	52 716	50 652	103 368	13 613	1953	14 801
1961/1962	3 551	3 121	588	3 709	52 393	50 417	102 810	13 857	1954	14 722
1962/1963	3 621	3 146	614	3 760 ¹	51 897	49 691	101 588	13 951	1955	14 756
1963/1964	3 634	3 162	628	3 790	52 112	49 688	101 800	14 469	1956	15 126
1964/1965	3 638	3 204	627	3 831	51 793	49 182	100 975	14 486	1957	15 060
1965/1966	3 771	3 258	642	3 900	52 529	49 520	102 049	15 138	1958	15 324
1966/1967	3 913	3 306	650	3 956	52 659	49 926	102 585	14 936	1959	15 251
									1960	15 430
									1961	15 874
									1962	16 446
									1963	16 566
									1964	17 260
									1965	17 132
									1966	16 748

¹ Im Berichtsjahr wurden 64 Klassen neu errichtet und 8 gingen ein (Nettozunahme 56 Klassen).

Austritt von Lehrkräften aus dem Primarschuldienst im Laufe des Berichtsjahres:

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	d	f	d	f	
Todesfall	6	1	5	1	13
Alters- und Gesundheitsrücksichten	20	6	23	6	55
Berufswechsel	14	1	16	2	33
Weiterstudium	45	4	16	2	67
Verheiratung von Lehrerinnen	—	—	52	15	67
Andere Gründe	—	—	—	—	—
Total	85	12	112	26	235
Vorjahr	94	18	129	23	264

Der Bedarf an Lehrkräften setzt sich zusammen aus der Anzahl der Austretenden und der Zahl der Klassenneuerrichtungen. Im ganzen Kantonsgebiet sind immer noch pensionierte und pensionierungsfällige Lehrkräfte im Dienst, die ebenfalls ersetzt werden müssen. Der Gesamtbedarf an Primarlehrkräften liegt deshalb höher als die Zahl der vakanten Stellen ergibt.

	deutsch	französisch	Total
Zahl der Klassen	3306	650	3956
Zahl der Lehrkräfte	3283	630	3913
Manko	23	20	43
Dazu Lehrkräfte ohne eigene Klasse (Turnlehrer, Zeichenlehrer usw.)	34	6	40
Wie Tabelle Seite 153	57	26	83

Kindergärten

	deutsch	französisch	Total
Kindergartenklassen	281	61	342
Kindergartenkinder	7802	1985	9787

III. Hauswirtschaftliches Bildungswesen

Am Ende des Jahres betrug die Zahl der öffentlichen und subventionierten Schulen

- Davon sind:
- a) Öffentliche Schulen
 - b) Organisationen, die sich mit der Durchführung von hauswirtschaftlichen Kursen befassen
 - c) Anstalten (Seminarien, Haushaltungsschulen, Erziehungsheime und dgl.) mit hauswirtschaftlichem Unterricht

Die Zahl der Haushaltungsschülerinnen und Teilnehmerinnen an Kursen betrug im Schuljahr 1965/66:

- a) in der Primar- und Sekundarschule
- b) in der obligatorischen Fortbildungsschule
- c) in freiwilligen hauswirtschaftlichen Kursen
- d) in privaten Haushaltungsschulen

Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Der obligatorische Fortbildungsunterricht umfasst mindestens 180 Stunden, wobei es den Gemeinden freisteht, den Unterricht über das Schuljahr verteilt oder in geschlossenen Kursen von 5-7 Wochen Dauer durchzuführen. Im abgelaufenen Schuljahr besuchten 6388 Schülerinnen die Fortbildungsschule in 222 Jahres- und 276 geschlossenen Kursen. Die Zahl der fünföchigen Kurse nimmt ständig zu, während die Jahreskurse zurückgehen. Der weitaus grösste Teil der geschlossenen Kurse wird in der Zeit von Mitte März bis Ende April durchgeführt. Diese Konzentration der Kurse auf nur ein bis zwei Monate bringt erhebliche Organisationsschwierigkeiten mit sich. Vor allem lassen sich für die kurze Zeit kaum genügend zusätzliche Lehrkräfte finden. Es wird deshalb gegenwärtig geprüft, ob eine Verteilung der fünföchigen Kurse über eine längere Zeitspanne ermöglicht werden könnte.

Neben den obligatorischen Kursen werden von Gemeinden, gemeinnützigen Organisationen und Haushaltungsschulen zahlreiche freiwillige hauswirtschaftliche Kurse durchgeführt; im abgelaufenen Jahr wurden diese Kurse von insgesamt 10183 Teilnehmerinnen besucht.

IV. Mittelschulen

Sekundarschulstatistik

Schulklassen nach Schülerzahl

	Anzahl Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 10 Schüler	7	4	11
11-20 Schüler	180	43	223
21-30 Schüler	592	113	705
31-40 Schüler	72	9	81
41-50 Schüler	—	—	—
über 50 Schüler	—	—	—
	851	169	1 020

Klassen nach Schuljahr

Schuljahr	Klassen
5. Schuljahr	197
6. Schuljahr	186
7. Schuljahr	200
8. Schuljahr	193
9. Schuljahr	191
5. und 6. Schuljahr zusammen	15
6. und 7. Schuljahr zusammen	10
7. und 8. Schuljahr zusammen	10
8. und 9. Schuljahr zusammen	14
5., 6. und 7. Schuljahr zusammen	1
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	3
Total Klassen	1 020

Anzahl Schulhäuser: deutsch: 98 + 3 Pavillon, französisch: 26, total: 124.

Neuerrichtete Klassen: 13.

Eingegangene Klassen: 8.

Austritt von Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres:

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	d	f	d	f	
Todesfall	2	2	—	—	4
Alters- und Gesundheitsrücksichten	13	—	1	2	16
Berufswechsel	6	—	—	1	7
Weiterstudium:					
a) im Lehramt	2	—	1	—	3
b) anderes Studium ...	1	—	2	—	3
Verheiratung von Lehrerinnen	—	—	7	—	7
Andere Gründe	—	—	—	—	—
Total	24	2	11	3	40

Zahl der Klassen, Lehrkräfte und Schüler an den Mittelschulen

Art der Schulen	Stand am 1. November 1966							Schülerzahlen		
	Klassen	Hauptlehrkräfte		Total	Hilfslehrkräfte	Andere Lehrkräfte (Religion, Übungslehrer, usw.)	Total Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
		Lehrer	Lehrerinnen							
Sekundarschulen, Progymnasien, Gymnasien (Quarta)	1 020	895	184	1 079	172	88	1 339	11 699	12 672	24 317
Seminare	123	169 ¹	—	169	266	82	517	796	1 694	2 490
Handelsschulabteilungen mit Diplomabschluss	31	30	6	36	41	—	77	185	368	553
Handelsschulabteilungen mit Maturitätsabschluss	14	16	1	17	8	1	26	146	74	220
Literarabteilungen Typus A+B und Realabteilungen Typus C	115	176	9	185	84	12	281	1 496	566	2 062
Total Mittelschulen	1 303	1 286	200	1 486	571	183	2 240	14 322	15 374	29 696

¹ Lehrer und Lehrerinnen zusammen.

Stand auf den 1. November 1966

Zahl der Lehrkräfte und der Schüler an den höheren Mittelschulen. Schuljahr 1966/67

Zähl- Schulen Nr.	Klassen			Zahl der Lehrkräfte ¹			Zahl der Schüler														
	Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte			Religions- lehrer (Pfarrer)		Total Lehrkräfte		Tertia		Sekunda		Prima		Oberprima ²		Total		Total Knaben und Mädchen
	Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total	K	M	Total	K	M	K	M	K	M	K	M	K	M		
1 Kantonsschule Pruntrut																					
Maturitätstypus A	11	—	22	2	4	6	1	29	2	2	—	3	—	2	—	2	—	6	5	11	11
Maturitätstypus B	—	—	—	—	—	—	—	—	20	14	17	9	14	11	13	7	64	41	105	105	
Maturitätstypus C (Realabteilung)	4	3	3	—	1	1	—	4	18	—	19	3	11	1	9	1	57	5	62	62	
Handelsmaturität	15	25	25	2	5	7	1	33	13	2	6	3	6	1	8	6	33	12	45	45	
Total Maturitätsabteilungen	3	—	—	—	—	—	—	—	53	18	42	18	33	13	32	14	160	63	223	223	
Handelsdiplomabteilung	18	25	25	3	5	8	1	34	5	5	7	5	5	4	—	17	14	31	31	31	
Total	25	—	—	—	—	—	—	—	58	23	49	23	38	17	32	14	177	77	254	254	
2 Bern,																					
Gymnasium Neufeld																					
Maturitätstypus A	17	23	25	11	3	14	2	41	6	10	3	11	8	4	8	2	25	27	52	52	
Maturitätstypus B	—	—	—	—	—	—	—	—	51	22	35	14	30	15	28	16	144	67	211	211	
Maturitätstypus C (Realabteilung)	14	18	18	10	2	12	2	32	72	2	63	5	61	—	35	—	231	7	238	238	
Handelsmaturität	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total Maturitätsabteilungen	31	41	43	21	5	26	4	73	129	34	101	30	99	19	71	18	400	101	501	501	
Handelsdiplomabteilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	31	41	43	21	5	26	4	73	129	34	101	30	99	19	71	18	400	101	501	501	
3 Bern, Gymnasium																					
Kirchenfeld																					
Maturitätstypus A	3	4	4	—	—	—	—	4	8	6	11	9	15	7	8	6	42	28	70	70	
Maturitätstypus B	12	18	20	1	2	3	1	24	38	33	36	26	41	19	19	26	134	104	238	238	
Maturitätstypus C (Realabteilung)	9	16	16	5	—	5	1	22	54	2	38	—	36	4	36	2	164	8	172	172	
Handelsmaturität	10	13	14	6	1	7	1	22	36	14	28	14	27	26	22	8	113	62	175	175	
Total Maturitätsabteilungen	34	51	54	12	3	15	3	72	136	55	113	49	119	56	85	42	453	202	655	655	
Handelsdiplomabteilung	3	3	3	4	1	5	—	8	13	—	18	1	16	1	—	—	47	2	49	49	
Total	37	54	57	16	4	20	3	80	149	55	131	50	135	57	85	42	500	204	704	704	
4 Burgdorf, Gymnasium																					
Maturitätstypus A	9	14	15	—	1	1	1	17	2	3	—	3	2	1	8	1	12	8	20	20	
Maturitätstypus B	—	—	—	—	—	—	—	—	20	7	18	5	22	11	12	12	72	35	107	107	
Maturitätstypus C	9	14	15	—	1	1	1	17	11	1	15	—	12	—	9	—	47	1	48	48	
Total	9	14	15	—	1	1	1	17	33	11	33	8	36	12	29	13	131	44	175	175	
5 Biel, Gymnasium																					
a) Deutsche Abteilung:																					
Maturitätstypus A	19	25	27	8	8	16	1	44	1	3	3	—	6	3	5	3	15	9	24	24	
Maturitätstypus B	—	—	—	—	—	—	—	—	27	18	20	17	28	15	15	14	90	64	154	154	
Maturitätstypus C (Realabteilung)	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1	14	—	12	—	19	—	58	1	59	59	
b) Französische Abteilung:																					
Maturitätstypus A	9	19	21	6	2	8	—	29	8	2	2	3	1	—	1	3	12	8	20	20	
Maturitätstypus B	—	—	—	—	—	—	—	—	13	14	21	18	17	15	14	7	65	54	119	119	
Maturitätstypus C (Realabteilung)	—	—	—	—	—	—	—	—	28	6	18	—	18	1	17	2	81	9	90	90	
Total beider Abteilungen	28	44	48	14	10	24	1	73	90	44	78	38	82	34	71	29	321	145	466	466	

6 Thun, Gymnasium																						
Maturitätstypus A	12	17	—	17	14	5	19	3	39	{ 3 2 } { 32 24 } { 16 1 }	2	2	2	2	3	5	2	1	10	8	18	
Maturitätstypus B	17	—	17	14	5	19	3	39	—		21	22	17	16	14	89	76	165	14	89	76	165
Maturitätstypus C	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	12	17	—	17	14	5	19	3	39	51	27	39	21	47	22	40	15	15	177	85	262	

¹ Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. Hauptlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

² Bestand auf Schulschluss.

Zähl-Nr.	Schulen	Klassen	Zahl der Lehrkräfte ¹			Total	Religionslehrer (Pfarrer)	Arbeitslehrerinnen	Haushaltungslehrerinnen	Zahl der Schüler				
			Hauptlehrer	Hilfslehrkräfte	Total					Total sämtlicher Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total	
7	Biel, Handelsschule	10	14	—	14	13	3	16	—	—	—	111	57	168
8	St. Immer, Handelsschule	3	3	—	3	7	—	7	—	—	—	10	17	27

¹ Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. Hauptlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Sekundarschulen ²	Zahl der Schulorte		Lehrer ¹		Lehrerinnen ¹		Knaben		Mädchen		Total Schüler
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Mit einer Klasse	1	—	1	—	—	—	12	—	9	—	21
Mit zwei Klassen	2	2	4	4	—	—	33	34	46	54	167
Mit drei Klassen	15	2	38	6	7	—	480	52	536	54	1 122
Mit vier Klassen	7	1	25	4	3	—	279	32	336	46	693
Mit fünf und mehr Klassen ..	75	16	674	139	149	25	9 036	1 741	9 694	1 897	22 368
Total	100	21	742	153	159	25	9 840	1 859	10 621	2 051	24 371

¹ Ausserdem Hilfslehrkräfte: deutsch 111, französisch 61; andere Lehrkräfte: deutsch 68, französisch 20.

² Inklusive alle Progymnasien, auch solche, die Unterabteilungen von Gymnasien sind.

Von den unter ¹) erwähnten Lehrkräften sind:

Lehrer sprachl.-hist. Richtung	429 deutsch 96 französisch
Lehrerinnen sprachl.-hist. Richtung	146 deutsch 24 französisch
Lehrer math.-nat. Richtung	313 deutsch 57 französisch
Lehrerinnen math.-nat. Richtung	13 deutsch 1 französisch
	<u>1 079 total</u>

Die Lehrkräfte sind nur dort gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Schüler

Stand am 1. November 1966

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen		
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
Im 5. Schuljahr	2 215	444	2 659	2 228	448	2 676	4 443	892	5 335
Im 6. Schuljahr	2 124	399	2 523	2 281	450	2 731	4 405	849	5 254
Im 7. Schuljahr	2 024	376	2 400	2 138	433	2 571	4 162	809	4 971
Im 8. Schuljahr	1 979	363	2 342	2 103	391	2 494	4 082	754	4 836
Im 9. Schuljahr	1 498	277	1 775	1 871	329	2 200	3 369	606	3 975
	9 840	1 859	11 699	10 621	2 051	12 672	20 461	3 910	24 371

Übertritt von Primarschülern in die Sekundarschulen und Progymnasien. (5. Schuljahr)¹

Stand am 1. November 1966

Bestand im 5. Schuljahr	deutsch		französisch		Total	
	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%
Primar- und Sekundarschule und Progymnasium zusammen	12 270	100	2 366	100	14 636	100
Primarschule	7 827	63,7	1 474	62,3	9 301	63,5
Sekundarschule und Progymnasium	4 443	36,3	892	37,7	5 335	36,5

¹ Vergleiche die Zahl der Übertritte in Sekundarschulen oder Progymnasien der Tabelle «Schüler» der Primarschulstatistik. Aus dem Zu- und Wegzug sowie aus der Rückversetzung in die Primarschule in der Zeit vom 1.4.–1.11. ergibt sich eine Differenz.

Zusammenfassung

Art der Schulen	Zahl der Schüler				
	deutsch		französisch		Total
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
Primarschulen	44 384	42 140	8 275	7 786	102 585
Sekundarschulen und Progymnasien	9 840	10 621	1 859	2 051	24 371
Gymnasien mit Maturitätsabschluss	1 324	506	318	134	2 282
Handelsabteilungen mit Diplomabschluss	158	337	27	31	553
Seminare	685	1 440	111	254	2 490
Total Schulen	56 391	55 044	10 590	10 256	132 281

Stipendien 1966

Die einzelnen Stipendienarten weisen folgende Gesuchszahlen auf:

	1963	1964	1965	1966
Sekundarschulen	2 970	3 787	2 332 ¹	1 659
Gymnasien				553
Seminare, Stipendien	908	980	1 164	1 072
Kostgeldreduktionen	224	251	244	200
Universität, Stipendien ²	541	760	993	1 472
Besondere Ausbildungen	5	3	34	47
	4 648	5 781	4 767	5 003

¹ Wegfall der Weiterbildungsstipendien.

² Dazu kommen noch folgende Darlehensbezüger: 1963: 149, 1964: 246, 1965: 305, 1966: 369.

Insgesamt ergibt sich eine Zunahme der Stipendiaten, doch rührt diese grösstenteils von den Universitätsstipendien her, die

allein um 479 Gesuche zunahm. In kleinem Masse waren auch die besonderen Ausbildungen (Sozialarbeiter, Hausbeamtinnen, Heilpädagogen, Zeichenlehrer usw.) an der Zunahme beteiligt; diese Stipendien befinden sich erst in Entwicklung und werden noch weitere Zunahmen verzeichnen. Dagegen erweisen sich die Zahlen der Mittelschulen und Seminare rückläufig, was auf die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes¹ zurückzuführen ist:

Dieses bestimmt, dass Jahresstipendien unter Fr.500.– für Hochschulen und unter Fr.400.– für alle anderen Ausbildungen nicht subventioniert werden. Da sich die Kantone diesen Minimalansätzen angepasst haben, ergeben sich weniger sogenannte Bagatellstipendien, die Hilfe wird zielgerichteter. Das zeigt sich vor allem darin, dass trotz weniger Stipendiaten frankenmässig mehr aufgewendet wurde. Die Stipendienansätze sind gleich geblieben wie im Vorjahr. Der Gesamtaufwand der Erziehungsdirektion für Stipendien betrug im Berichtsjahr Fr. 3873331.80 (Vorjahr Fr.3166356.–), für alle staatlichen Stipendien waren es Fr.4683654.– (Fr.3886686.–).

¹ Bundesgesetz vom 19. März 1965 über die Gewährung von Beiträgen an die Aufwendung der Kantone für Stipendien.

I. Sekundarschulstipendien

	Bisherige Stipendien	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stip. in Franken
78 Schulen des deutschsprachigen Kantonsteiles	716	359	1 075	101	209 295.—
18 Schulen des französischsprachigen Kantonsteiles	354	230	584	83	106 275.—
96 Schulen	1 070	589	1 659	184	315 570.—

II. Mittelschulstipendien (Gymnasien)

Schule	Bisherige Stipendien	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stip. in Franken
Bern, Literargymnasium Kirchenfeld	27	—	27	1	16 145.—
Bern, Literargymnasium Neufeld	29	2	31	12	12 560.—
Bern, Realgymnasium Kirchenfeld	18	3	21	4	9 420.—
Bern, Realgymnasium Neufeld	51	9	60	16	28 080.—
Bern, Handelsgymnasium, Mat. abt.	27	2	29	2	18 880.—
Bern, Freies Gymnasium	14	—	14	2	9 110.—
Biel, Deutsches Gymnasium	21	25	46	19	22 520.—
Burgdorf, Gymnasium	23	11	34	10	12 295.—
Langenthal, Gymnasium	10	5	15	2	6 790.—
Thun, Gymnasium	39	14	53	14	22 740.—
Interlaken, Gymnasium	13	12	25	5	10 055.—
Bienne, Gymnase français	49	26	75	20	26 500.—
Porrentruy, Ecole cantonale	78	23	101	22	63 840.—
Basel, Realgymnasium	1	—	1	—	600.—
Basel, Math.-Naturw. Gymnasium	1	—	1	—	280.—
Oiten, Kant. Handelsschule Mat. abt.	1	—	1	—	400.—
Solothurn, Kantonsschule	3	1	4	—	4 460.—
La Chaux-de-Fonds, Gymnase	4	4	8	—	4 040.—
La Chaux-de-Fonds, Ecole supérieure de Commerce	4	—	4	—	3 080.—
Neuchâtel, Ecole supérieure de Commerce	—	3	3	1	900.—
Zusammen	413	140	553	130	272 695.—

III. Seminarstipendien und Kostgeldbeiträge

A. Seminarstipendien

Schule	Total Schüler	Bisherige Stip.	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stip. in Franken
Bern, Oberseminar	227	132	15	147	28	170 300.—
Sonderkurs OS	19	—	8	8	—	21 400.—
Fortb. kl. OS	12	3	6	9	1	7 680.—
Langenthal	200	84	35	119	10	134 640.—
Bern, Muristalden	191	77	35	112	12	167 835.—
Pruntrut, Lehrerseminar (ext.)	17	15	7	22	4	24 000.—
Fortb. klasse	12	—	3	3	—	3 600.—
Thun, Lehrerinnenseminar	245	88	36	124	9	161 820.—
Arbeitslehrerinnen	58	24	11	35	2	60 600.—
Biel, Lehrerinnenseminar Seeland	145	58	25	83	22	84 465.—
Bern, Lehrerinnenseminar Marzili	253	47	17	64	10	61 880.—
Kindergärtnerinnenseminar Marzili	60	4	6	10	1	12 400.—
Lehrerinnenseminar Neue Mädchenschule ..	191	75	31	106	20	119 895.—
Kindergärtnerinnenseminar Neue Mädchen-						
schule	57	13	7	20	1	27 600.—
Fortbildungsklassen Neue Mädchenschule ..	94	—	9	9	—	10 080.—
Haushaltungslehrerinnenseminar ¹	55	15	16	31	2	50 750.—
Delsberg, Lehrerinnenseminar	122	72	23	95	8	124 000.—
Kindergärtnerinnenseminar	15	6	1	7	—	9 725.—
Arbeitslehrerinnenseminar	12	5	1	6	1	6 000.—
Sonderkurs	22	16	2	18	2	41 000.—
Biel, französischsprachiges Seminar	64	29	15	44	13	30 190.—
	2 071	763	309	1 072	146	1 329 860.—
Vorjahr	2 302	—	—	1 164	113	1 265 005.—

¹ 22 Schülerinnen erhielten BIGA-Stipendien von zusammen Fr. 38150.—. Es handelt sich um die letzte Zahlung, da die Stipendien jetzt über das Eidgenössische Departement des Innern laufen.

B. Kostgelderlass oder -reduktion

Seminar	Schülerzahl	Davon mit vollem Kostgeld	Reduziertes oder erlassenes Kostgeld		Reduktion bezogen auf Schülerzahl	
			Anzahl Fälle	Franken	Franken	%
Hofwil, 130. Promotion	68	11	57	53 830.—	865.—	83,8
131. Promotion	65	18	47	33 900.—	522.—	72,3
Bern, Haushaltungslehrerinnenseminar ...	58	39	19	17 840.—	308.—	32,8
Pruntrut, Lehrerseminar	51	1	50	56 050.—	1 099.—	82,4
Haushaltungslehrerinnenseminar	37	10	27	26 100.—	705.—	73,0
Zusammen	279	79	200	187 720.—	673.—	71,7
Vorjahr	283	39	244	267 540.—	945.—	86,2

IV. Entwicklung der Universitätsstipendien und Darlehen

A. Stipendien

Semester	Anzahl der Stipendiaten	Ausbezahlte Stipendien Fr.	Total pro Studienjahr		Durchschnitt pro Stipendiat Fr.
			Anzahl	Fr.	
WS 1957/58	49	22 300.—			
SS 1958	64	25 700.—	113	48 000.—	424.80
WS 1958/59	70	30 600.—			
SS 1959	90	40 250.—	160	70 850.—	442.80
WS 1959/60	86	40 540.—			
SS 1960	110	52 350.—	196	82 800.—	422.40
WS 1960/61	99	51 000.—			
SS 1961	124	68 300.—	223	119 300.—	535.—
WS 1961/62	122	74 400.—			
SS 1962	164	104 450.—	286	178 850.—	625.30
WS 1962/63	188	133 050.—			
SS 1963	256	191 650.—	444	324 700.—	731.30
WS 1963/64	285	212 490.—			
SS 1964	347	247 440.—	632	459 930.—	727.70
WS 1964/65	413	311 390.—			
SS 1965	433	334 630.—	846	646 020.—	763.60
WS 1965/66	560	534 710.—			
SS 1966	779	749 262.—	1 339	1 283 972.—	958.90
WS 1966/67	935	940 365.—			

B. Darlehen

Semester	Anzahl der Darlehensbezüger	Ausbezahlte Darlehen in Fr.	Total pro Studienjahr		Durchschnitt pro Bezüger Fr.
			Anzahl	Fr.	
WS 1957/58	28	17 550.—			
SS 1958	19	10 900.—	47	28 450.—	605.30
WS 1958/59	27	16 700.—			
SS 1959	23	15 750.—	50	32 450.—	649.—
WS 1959/60	27	18 000.—			
SS 1960	19	13 950.—	46	31 950.—	694.50
WS 1960/61	27	21 800.—			
SS 1961	21	17 800.—	48	39 600.—	825.—
WS 1961/62	51	45 200.—			
SS 1962	31	26 550.—	82	71 770.—	857.20
WS 1962/63	67	64 500.—			
SS 1963	49	49 450.—	116	113 950.—	982.30
WS 1963/64	100	94 000.—			
SS 1964	95	95 300.—	195	189 300.—	970.80
WS 1964/65	161	174 050.—			
SS 1965	135	159 600.—	294	333 700.—	1 135.—
WS 1965/66	170	217 750.—			
SS 1966	199	233 375.—	369	451 125.—	1 222.60
WS 1966/67	237	274 170.—			

V. Stipendien für besondere Ausbildungen

	Bisherige	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stip. in Franken
8 Schulen für Sozialarbeit	7	31	38	5	40 380.—
2 Heilpädagogische Seminare	—	3	3	—	5 200.—
1 Kunstgewerbeschule	3	3	6	2	5 350.—
11 Ausbildungsstätten	10	37	47	7	50 930.—

VI. Zusammenzug

	Bisherige Stipendien	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stip. in Franken
I. Sekundarschulstipendien	1 070	589	1 659	184	315 570.—
II. Mittelschulstipendien	413	140	553	130	272 695.—
III. Seminarstipendien	763	309	1 072	146	1 329 860.—
Kostgeldreduktionen	—	—	260	60	187 720.—
IV. Universitätsstipendien	—	—	1 472	133	1 283 972.—
Darlehen	—	—	369	—	451 125.—
V. Stip. für besondere Ausbildungen	10	37	47	7	50 930.—
Total	2 256	1 075	5 432	660	3 891 872.—

Maturitätsprüfungen 1966

	Zahl der Kandidaten					Zahl der bestandenen Prüfungen				
	A	B	C	H	Alle Typen	A	B	C	H	Alle Typen
Ausserordentliche Maturitätsprüfung (Frühjahr)	2	2	5	6	15	—	1	3	6	10
Ausserordentliche Maturitätsprüfung (Herbst)	1	4	3	7	15	1	3	1	4	9
Städtisches Gymnasium Bern-Kirchenfeld	14	45	38	30	127	13	44	37	29	123
Städtisches Gymnasium Bern-Neufeld	10	44	35	—	89	9	44	35	—	88
Freies Gymnasium Bern	4	18	11	—	33	4	18	11	—	33
Deutsches Gymnasium Biel	8	29	19	—	56	8	29	19	—	56
Französisches Gymnasium Biel	4	21	19	—	44	4	21	19	—	44
Gymnasium Burgdorf	9	24	9	—	42	9	22	8	—	39
Filialklasse Langenthal	3	7	7	—	17	3	7	7	—	17
Ecole cantonale de Porrentruy	2	20	10	14	46	2	20	10	14	46
Gymnasium Thun	3	22	19	—	44	3	22	19	—	44
Filialklasse Interlaken	—	8	3	—	11	—	8	3	—	11
Total ausserordentliche Prüfungen	3	6	8	13	30	1	4	4	10	19
Total ordentliche Prüfungen	57	238	170	44	509	55	235	168	43	501
Total aller Prüfungen	60	244	178	57	539	56	239	172	53	520

Prüfungen

A. Patentprüfungen für Kandidaten des höheren Lehramtes

I. Patentprüfungen:		Geprüft	Patentiert
1. Hauptprüfungen	11	11	
2. Vorprüfungen			Bestanden
a) in theoretischer Pädagogik	41	41	
b) in Nebenfächern	5	5	
3. Ergänzungsprüfungen	0	0	
4. Ausserordentliche Wählbarkeits- und Äquivalenzerklärungen			Anzahl
		12	
II. Praktisch-didaktische Kurse:			
im Sommersemester 1966		6	
im Wintersemester 1966/67		7	

B. Patentprüfungen für Sekundarlehrer

1. In Bern:

vom 12.–22. April 1966

Vollpatente:	Lehrer	18	
	Lehrerinnen	12	
Ergänzungspatent:	Lehrer	1	
Fachpatente:	Lehrer	1	
	Lehrerinnen	2	
Fachzeugnis:	Lehrerinnen	1	
Studienausweise:	Lehrer	2	

vom 10.–21. Oktober 1966

Vollpatente:	Lehrer	21	
	Lehrerinnen	13	
Ergänzungspatent:	Lehrer	1	
Fachpatent:	Lehrer	1	
Fachzeugnisse:	Lehrer	1	
	Lehrerinnen	1	
Studienausweis:	Lehrer	1	

Berufliche Ausbildung von Zeichenlehramtskandidaten der Gewerbeschule:

	Lehrer	5
	Lehrerinnen	2

2. In Pruntrut

am 15., 16., 23. und 24. März 1966

Vollpatente:	Lehrer	5
	Lehrerinnen	2
Theoretisches Examen:	Lehrer	1

am 13., 14., 22. und 23. September 1966

Vollpatente:	Lehrer	12
Theoretisches Examen:	Lehrer	10
	Lehrerinnen	2
Fachpatent:	Lehrer	1

Vorkurs für Maturitätsinhaber während des Wintersemesters 1965/66 in Pruntrut:

Prüfungen vom 9., 10. und 11. März 1966

	Lehrer	5
	Lehrerinnen	7

Total Patente für Sekundarlehrer

128

V. Seminare

A) Deutscher Kantonsteil

Bei der Seminarkommission standen Besoldungsfragen (Unterschied Gymnasium/Seminar), die Abtretung des Oberseminarareals an die Universität und die damit zusammenhängenden Probleme und allgemeine Seminarfragen im Vordergrund. Es konnte ein vorübergehender Rückgang des Lehrermangels festgestellt werden, was eine Reduktion des Landeinsatzes mit sich brachte.

1. Lehrerseminar Hofwil und Bern

Seminareintritte

Die 131. Promotion des Staatsseminars Hofwil und Bern konnte im Frühling 1966 mit 86 Kandidaten in vier Klassen aufgeteilt aufgenommen werden. Drei Klassen werden in Hofwil, eine als Unterseminarklasse am Oberseminar in Bern ausgebildet. Von 136 angemeldeten Kandidaten stellten sich 116 den Aufnahmeprüfungen; die übrigen verzichteten auf die Teilnahme an den Examen. Insgesamt 29 Kandidaten bestanden die Prüfung nicht.

Kantonale Fortbildungsklasse

Mit 12 Schülern begann die 6. Fortbildungsklasse im Frühjahr 1966.

Patentierungen

Von den 93 Kandidaten der 127. Promotion konnten 82 das Primarlehrerpatent in Empfang nehmen. Die übrigen 11 Kandidaten haben sich noch Nachprüfungen zu unterziehen. Alle Kandidatinnen des Sonderkurses 1965/66 haben die Patentprüfung bestanden und sind ausnahmslos in den Schuldienst eingetreten.

Bestand des Lehrkörpers

39 Hauptlehrer, 32 Hilfslehrer, 19 Übungslehrer.

Schüler

Klasse 1 a	21
Klasse 1 b	25
Klasse 1 c	19
Klasse 1 d	24
Klasse 2 a	20
Klasse 2 b	22
Klasse 2 c	21
Klasse 2 d	21
Klasse 3 a	21
Klasse 3 b	23
Klasse 3 c	22
Klasse 3 d	19
Klasse 3 e	19
Klasse 4 a	22
Klasse 4 b	20
Klasse 4 c	20 und 1 Hospitant
Klasse 4 d	21

Total	360 Seminaristen,
dazu	12 Schüler der kantonalen Fortbildungsklasse 6

Total 372

2. Lehrerinnenseminar Thun*Seminareintritte*

Zur Aufnahmeprüfung im Februar meldeten sich 96 Schülerinnen, von denen 60 aufgenommen werden konnten.

Patentierungen

Alle 54 Schülerinnen der drei austretenden Klassen konnten patentiert werden;

Bestand des Lehrkörpers

19 Hauptlehrer, 3 Übungslehrerinnen und 34 Hilfslehrer.

Schülerinnen:

Klasse 1 a	23
Klasse 1 b	23
Klasse 1 c	20
Klasse 2 a	22
Klasse 2 b	20
Klasse 2 c	18
Klasse 3 a	19
Klasse 3 b	20
Klasse 3 c	20
Klasse 4 a	21
Klasse 4 b	20
Klasse 4 c	19

Total	245 Schülerinnen in 12 Klassen.
-------	---------------------------------

3. Lehrerinnenseminar Seeland, Biel*Seminareintritte*

Zur Prüfung meldeten sich 46 Kandidatinnen, von denen 31 in die untersten Klassen aufgenommen werden konnten. 12 Schülerinnen wurden aus dem Seminar Marzili, 3 aus dem Seminar Langenthal übernommen.

Patentierungen

Im Frühjahr bestanden alle Schülerinnen der dritten Klassen die Patentprüfung im Handarbeiten und mit einer Ausnahme alle Schülerinnen der ersten Klasse die Prüfung in den wissenschaftlichen Fächern.

Bestand des Lehrkörpers

9 Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen, 30 Hilfslehrkräfte, 10 Übungslehrkräfte.

Schülerinnen

Klasse 1	20
Klasse 2 a	19
Klasse 2 b	20
Klasse 3 a	22
Klasse 3 b	19
Klasse 4 a	22
Klasse 4 b	23

Total	145 Schülerinnen.
-------	-------------------

4. Lehrer- und Lehrerinnenseminar Langenthal*Seminareintritte*

Die 5. Promotion des Lehrer- und Lehrerinnenseminars Langenthal konnte mit 24 Knaben und 27 Mädchen in zwei Klassen aufgenommen werden. Insgesamt meldeten sich 82 Kandidaten für die Aufnahmeprüfungen, nämlich 34 Knaben und 48 Mädchen.

Patentierungen

Von den 20 Mädchen der ersten Promotion haben 19 die Patentprüfung bestanden, alle 21 Knaben der ersten Promotion konnten patentiert werden.

Bestand des Lehrkörpers

14 Hauptlehrer, 20 Hilfslehrer, 8 Musikhilfslehrer, 10 Übungslehrer.

Schüler und Schülerinnen

	Seminaristen	Seminaristinnen
Klasse 4 L	24	
Klasse 4 M		27
Klasse 3 L	18	
Klasse 3 M		25
Klasse 2 L	20	
Klasse 2 M 1		21
Klasse 2 M 2		20
Klasse 1 L	22	
Klasse 1 M		23
	84	116
Total	200 Schüler	

B) Französischer Kantonsteil

Die Seminarkommission musste sich vorwiegend mit Wahlen, Baufragen und allgemeinen Seminarangelegenheiten befassen.

1. Lehrerseminar Pruntrut*Seminareintritte*

39 Kandidaten stellten sich zu den Aufnahmeprüfungen, wovon 18 aufgenommen werden konnten.

Patentierungen

Aus der 108. Promotion sind 12 Schüler zur Patentprüfung angetreten; alle haben sie bestanden.

Bestand des Lehrkörpers

5 Hauptlehrer und 1 Direktor, 9 Hilfslehrer, 3 Übungslehrer.

Schüler

Klasse 1	18
Klasse 2	11
Klasse 3	21
Klasse 4	18

zusammen	68 Schüler
dazu	12 Schüler der Fortbildungsklasse,

zusammen	80 Schüler.
----------	-------------

2. Lehrerinnenseminar Delsberg

Seminareintritte

Von den 57 Kandidatinnen, die sich zur Prüfung stellten, konnten 37 Schülerinnen aufgenommen werden; sie wurden in zwei Klassen aufgeteilt.

Patentierungen

12 Schülerinnen erwarben im Herbst 1966 das Arbeitslehrerinnenpatent.

Bestand des Lehrkörpers

16 Hauptlehrer, 22 Hilfslehrer, total 38 Lehrer.
Der ungenügenden Zahl der Übungsklassen wegen mussten Schülerinnen in verschiedenen Klassen des Juras untergebracht werden.

Schülerinnen

Klasse 1	32
Klasse 2	32
Klasse 3	32
Klasse 4	37
Sonderkurs	9 Mädchen, 13 Knaben
Total	155

3. Französisches Seminar Biel

Im Frühjahr konnten 22 neue Schüler aufgenommen werden, davon 18 Mädchen und 4 Knaben. 2 Schüler aus dem Gymnasium traten in die 2. bzw. 3. Seminarklasse ein. Eine junge Japanerin wurde als Hörerin aufgenommen.

Patentierungen

Die Mädchen der zweiten Seminarklasse haben alle mit Erfolg ihr Arbeitsexamen bestanden.

Bestand des Lehrkörpers

4 Hauptlehrer, 17 Hilfslehrer, 2 Übungslehrer, 1 Übungslehrerin.

Schüler und Schülerinnen

Klasse 2	11 Mädchen, 5 Knaben, zusammen 16
Klasse 3a+b	16 Mädchen, 10 Knaben, zusammen 26
Klasse 4	19 Mädchen, 3 Knaben, zusammen 22
	46 Mädchen, 18 Knaben, zusammen 64

C) Städtisches und private Seminare

1. Höhere Mädchenschule Marzili-Bern

Seminareintritte

Von 132 angemeldeten Kandidatinnen konnten 60 im Marzili aufgenommen werden; 13 Schülerinnen wurden dem Seminar Seeland in Biel übergeben.

Patentierungen

Im Berichtsjahr konnten 82 Kandidatinnen patentiert werden.

Bestand des Lehrkörpers

6 Hauptlehrerinnen, 10 Hauptlehrer, 8 Hilfslehrerinnen, 10 Hilfslehrer, 12 Übungslehrer.

Schülerinnen

Klassen 1 a, 1 b und 1 c	68
Klassen 2 a, 2 b und 2 c	64
Klassen 3 a, 3 b und 3 c	60
Klassen 4 a, 4 b und 4 c	61

Zusammen 253 Schülerinnen in 12 Klassen

Dazu kommen noch 114 Schülerinnen der 6 Fortbildungsklassen. Alle c-Reihen sind Klassen, für die der Kanton sämtliche Kosten trägt.

2. Evangelisches Lehrerseminar Muristalden Bern

Seminareintritte

Zur Aufnahmeprüfung traten 81 Kandidaten an. Von diesen wurden 44 in zwei Klassen als 108. Promotion aufgenommen.

Patentierungen

Aus der 104. Promotion bestanden alle 40 Kandidaten das Patentexamen.

Bestand des Lehrkörpers

15 Hauptlehrer, 13 Hilfslehrer, 8 Übungslehrer.

Schüler

Klasse 1	51
Klasse 2	49
Klasse 3	47
Klasse 4	44

Zusammen 191 Schüler.

Dazu kommen noch 38 Schüler der Fortbildungsklasse.

3. Lehrerinnenseminar der Neuen Mädchenschule Bern

Seminareintritte

In die 114. Promotion konnten von 90 Kandidatinnen 49 in zwei Klassen aufgenommen werden.

Patentierungen

65 Schülerinnen der 110. Promotion wurden patentiert.

Bestand des Lehrkörpers

14 Hauptlehrer, 14 Hilfslehrer, 4 Übungslehrer.

Schülerinnen

Klasse 1 a	24
Klasse 1 b	21
Klasse 2 a	24
Klasse 2 b	24
Klasse 3 a	24
Klasse 3 b	25
Klasse 4 a	25
Klasse 4 b	24

Total 191 Schülerinnen

94 weitere Schülerinnen sind in der Fortbildungsschule eingeschrieben.

D) Arbeits- und Haushaltungslehrerinnenseminare, Kindergärtnerinnenseminare

1. Arbeitslehrerinnenseminar Thun

Seminareintritte

Zu den Aufnahmeprüfungen meldeten sich für die Klasse in Herzogenbuchsee 67 Kandidatinnen, von denen 20 aufgenommen wurden; für die im Herbst neu gebildete Thuner Klasse von 18 Schülerinnen lagen 54 Bewerbungen vor.

Patentierungen

Im Frühling konnten in Herzogenbuchsee 18 Schülerinnen patentiert werden, im Herbst in Thun 35 Schülerinnen.

Bestand des Lehrkörpers

1 spezielle Hauptlehrerin für das Arbeitslehrerinnenseminar; die übrigen Lehrkräfte sind die gleichen wie beim Lehrerinnenseminar (Abschnitt A, Kapitel 2).

Schülerinnen

Klasse 1 Thun	20
Klasse 2 Thun	18
Klasse 2 H'buchsee	20

Zusammen 58 Schülerinnen in 3 Klassen.

2. Arbeitslehrerinnenseminar Delsberg

Seminareintritte

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Schülerinnen in das Arbeitslehrerinnenseminar Delsberg aufgenommen.

Patentierungen

12 Kandidatinnen traten zum Patentexamen an, alle haben es bestanden.

Bestand des Lehrkörpers

7 Hauptlehrer, 6 Hilfslehrer.

Schülerinnen

In der Sektion c des Seminars Delsberg (Arbeitslehrerinnen) befanden sich 12 Schülerinnen.

3. Haushaltungslehrerinnenseminar Bern

Seminareintritte

Zu den Aufnahmeprüfungen meldeten sich 67 Kandidatinnen; 32 Schülerinnen wurden in zwei Klassen für den Ausbildungsgang 1967/71 aufgenommen.

Patentierungen

Alle 20 Schülerinnen des Kurses 1962/66 bestanden die Patentprüfungen und konnten als Haushaltungs- und Handarbeitsleh-

rerinnen patentiert werden. Alle 20 Schülerinnen des Ausbildungskurses 1964/68 bestanden die Patentprüfungen für Handarbeiten.

Bestand des Lehrkörpers

1 Direktorin, 7 vollamtliche Lehrerinnen, 17 Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer, 5 Kursleiter, 4 Übungslehrerinnen.

Schülerinnen

Ausbildungskurs 1963/67 Klasse 1 a	16
Ausbildungskurs 1963/67 Klasse 1 b	15
Ausbildungskurs 1964/68 Klasse 2	20
Ausbildungskurs 1965/69 Klasse 3 a	16
Ausbildungskurs 1965/69 Klasse 3 b	16
Ausbildungskurs 1966/70 Klasse 4	20
Total	103

103 Schülerinnen in 6 Klassen, davon befinden sich 58 im Internat, 55 Schülerinnen wohnen extern. Die 32 Schülerinnen des Bildungskurses 1967/71 befinden sich zurzeit im Haushaltlehrjahr.

4. Haushaltungslehrerinnenseminar Pruntrut

Seminareintritte

Von den 32 Kandidatinnen, die sich zur Aufnahmeprüfung stellten, konnten 13 definitiv aufgenommen werden.

Patentierungen

Die 13 Schülerinnen der Promotion 1962/66 konnten mit Erfolg das Examen ablegen und erhielten ihr Haushaltungslehrerinnenpatent.

Bestand des Lehrkörpers

4 Hauptlehrer, 13 Hilfslehrer.

Schülerinnen

Klasse 2	11
Klasse 3	13
Klasse 4	13

Total 37 Schülerinnen.

5. Kindergärtnerinnenseminar Marzili-Bern

Eintritte

Von den 63 angemeldeten Schülerinnen konnten nach der Aufnahmeprüfung 37 in einer Klasse aufgenommen werden.

Patentierungen

Am Ende der Ausbildung haben 20 Kindergärtnerinnen die Patentprüfung mit Erfolg bestanden, eine Seminaristin muss sich zur Nachprüfung stellen.

Bestand des Lehrkörpers

1 Hauptlehrerin, 8 Hilfslehrerinnen, 12 Hilfslehrer, 6 Übungslehrer.

Schülerinnen

Klasse 1	24
Klasse 2	18
Klasse 3	18
Total	60 Schülerinnen.

Die Klasse 3 wird vollständig durch den Kanton finanziert.

6. Kindergärtnerinnenseminar Delsberg

Eintritte und Patentierungen erfolgten im Berichtsjahr am Kindergärtnerinnenseminar Delsberg keine.

Bestand des Lehrkörpers

Siehe Angaben beim Lehrerinnenseminar Delsberg.

Schülerinnen

In der Kindergärtnerinnenabteilung b des Seminars Delsberg befanden sich 15 Schülerinnen.

7. Kindergärtnerinnenseminar der Neuen Mädchenschule Bern**Seminareintritte**

Zur 54. Promotion stellten sich 50 Kandidatinnen für das Examen; 21 Schülerinnen konnten in einer Klasse aufgenommen werden.

Patentierungen

Aus der 52. Promotion haben 24 Kindergärtnerinnen die Patentprüfung bestanden.

Bestand des Lehrkörpers

3 Hauptlehrer, 14 Hilfslehrer.

Schülerinnen

Klasse 1 a	17
Klasse 1 b	19
Klasse 2	21
Total	57 Schülerinnen.

Seminare (Zusammenzug)

Seminar	Zahl der			Total	Zahl der			Total
	Klassen	Schüler	Schülerinnen		Hauptlehrer	Hilfslehrer	Übungslehrer	
Hofwil und Bern, Seminaristen	17	360	—	360	39	32	19	90
Fortbildungsklasse	1	12	—	12	—	—	—	—
Thun, Lehrerinnen	12	—	245	245	19	34	3	56
Seeland (Biel)	7	—	145	145	9	30	10	49
Langenthal	9	84	116	200	14	28	10	52
Pruntrut, Seminaristen	4	68	—	68	6	9	3	18
Fortbildungsklasse	1	12	—	12	—	—	—	—
Delsberg, Lehrerinnen	9	13	144	157	16	22	—	38
Biel (französisch)	4	18	46	64	4	17	3	24
Marzili-Bern, Lehrerinnen	12	—	253	253	16	18	12	46
Fortbildungsklassen	6	—	118	118	—	—	—	—
Muristalden-Bern, Seminaristen	8	191	—	191	15	13	8	36
Fortbildungsklassen ...	2	38	—	38	—	—	—	—
Neue Mädchenschule Bern, Lehrerinnen ..	8	—	191	191	14	14	4	32
Fortbildungsklassen	3	—	94	94	—	—	—	—
Arbeitslehrerinnen Thun	3	—	58	58	1	—	—	1 ¹
Arbeitslehrerinnen Delsberg	1	—	12	12	—	—	—	— ²
Haushaltungslehrerinnen Bern	6	—	103	103	8	12	4	24
Haushaltungslehrerinnen Pruntrut	3	—	37	37	4	13	—	17
Kindergärtnerinnen Marzili-Bern	3	—	60	60	1	10	6	17
Kindergärtnerinnen Delsberg	1	—	15	15	—	—	—	— ²
Kindergärtnerinnen NMS Bern	3	—	57	57	3	14	—	17
	123	796³	1 694⁴	2 490	169	266	82	517

¹ Die übrigen Lehrkräfte sind in den Zahlen des Lehrerinnenseminars enthalten.

² In den Zahlen des Lehrerinnenseminars enthalten.

³ Davon 62 Fortbildungsklassen-Schüler.

⁴ Davon 212 Fortbildungsklassen-Schülerinnen.

VI. Universität

(1. Oktober 1965 bis 30. September 1966)

Behörden. Rektoratsjahr von Prof. Dr. Hans Fey. Als neuer Rektor für 1966/1967 wurde gewählt: Prof. Dr. Olof Gigon, o. Prof. für

klassische Philologie, mit besonderer Berücksichtigung des Lateinischen; Rector designatus: Prof. Dr. André Mercier, o. Prof. für theoretische Physik und Philosophie, insbesondere Methodologie der exakten Wissenschaften und Logik.

Zahl der Studierenden an der Universität

Fakultäten	Sommer-Semester 1966						Wintersemester 1966/67									
	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Darunter weibliche		Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Darunter weibliche	
							Studierende	Auskultanten							Studierende	Auskultanten
Evangelisch-theologische ...	74	7	4	85	10	95	12	6	69	8	6	83	11	94	9	3
Christkatholisch-theologi- sche	—	8	1	9	—	9	—	—	—	6	3	9	—	9	—	—
Rechts- und wirtschafts- wissenschaftliche	658	476	148	1 282	27	1 309	107	1	609	453	129	1 191	51	1 243	90	4
Medizinische	565	334	192	1 091	8	1 099	254	1	594	371	193	1 158	20	1 178	268	10
Veterinär-medizinische	37	45	10	92	1	93	9	—	39	56	8	103	1	104	11	—
Philosophisch-historische .	684	139	42	865	172	1 037	355	115	607	112	44	763	180	943	345	82
Philosophisch-naturwissen- schaftliche	635	117	53	805	31	836	68	5	597	126	48	771	48	819	63	11
Total	2 653	1 126	450	4 229	249	4 478	805	128	2 515	1 132	431	4 078	311	4 389	786	110

Total der Lehrerschaft der Universität auf Ende Wintersemester 1966/67

Fakultäten	Ordentliche Professoren	Ausser- ordentliche Professoren	Honorar- Professoren	Gastdozenten	Privat- dozenten	Lektoren und Lehrer	Total
Evangelisch-theologische	5	3	1	—	1	3	13
Christkatholische	3	1	—	—	—	—	4
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche....	16	18	3	—	6	8	51
Medizinische	22	30	6	1	43	5	107
Veterinär-medizinische	8	4	—	—	7	7	26
Philosophisch-historische	20	13	5	1	5	17	61
Philosophisch-naturwissenschaftliche	19	22	10	3	12	25	91
Lehramtsschule.....	—	—	—	—	—	17	17
	93	91	25	5	74	82	370

Verteilung der Patienten auf die Kliniken und Abteilungen pro 1966

Kliniken und Abteilungen	Betten- zahl	Patienten			Pflegetage			Betten- belegung in%	Kranken- tage je Patient
		männl.	weibl.	Total	männl.	weibl.	Total		
Medizinische Klinik (Prof. Dr. Wyss)	122	1 062	847	1 909	19 609	17 287	36 896	82,8	19,33
Neurologische Klinik (Prof. Dr. Mumenthaler).....	19	320	176	496	3 692	2 532	6 224	89,75	12,55
Poliozentrale (PD Dr. Walther)	29	56	28	84	4 276	3 142	7 418	70,08	88,31
Chirurgische Klinik (Prof. Dr. Lenggenhager)	119	1 247	653	1 900	23 140	13 123	36 263	83,49	19,09
Neurochirurgische Klinik (Prof. Dr. Markwalder)	48	583	310	893	9 767	6 290	16 057	91,65	17,98
Dermatologische Klinik (Prof. Dr. Kuske)	92	392	245	637	11 329	9 927	21 256	63,30	33,37
Augenklinik (Prof. Dr. Goldmann)	67	630	566	1 196	9 216	6 760	15 976	65,33	13,36
Ohren-, Nasen- und Halsklinik (Prof. Dr. Escher)	49	682	404	1 086	9 074	4 656	13 730	76,77	12,64
Orthopädische und Unfallklinik (Prof. Dr. Müller)	24	170	169	339	3 806	4 236	8 042	91,80	23,72
Medizinische Poliklinik (Prof. Dr. Reubi)	16	143	129	272	2 057	2 613	4 670	79,97	17,17
Kinderklinik (Prof. Dr. Rossi)	136	1 412	1 183	2 595	27 737	26 896	54 633	110,06	21,05
Medizinische Abteilung ASH (Prof. Dr. Stucki).....	90	645	635	1 280	13 727	12 906	26 633	81,07	20,81
Chirurgische Abteilung ASH (Prof. Dr. Senn)	92	1 061	599	1 660	21 422	10 514	31 936	95,10	19,24
Medizinische Abteilung Loryhaus (Prof. Dr. Steinmann)	75	179	333	512	9 453	13 390	22 843	83,44	44,62
Urologische Abteilung Lory (Prof. Dr. Wildbolz)	39	332	165	497	7 125	4 264	11 389	80,0	22,92
Klinische Betten	8	70	—	70	2 053	—	2 053	70,31	29,33
Strahlenabteilung (Prof. Dr. Zuppinger)	25	159	106	265	4 875	2 970	7 845	85,97	29,60
Rheumastation (Prof. Dr. Gukelberger)	18	105	94	199	2 899	3 331	6 230	94,82	31,31
Ernst-Otz-Heim (Prof. Dr. Steinmann).....	54	30	39	69	7 275	11 987	19 262	97,73	279,16
Total Spital	1 122	9 278	6 681	15 959	192 532	156 824	349 356	85,31	21,89
Durchschnittliche Belegung und Krankentage pro Patient ohne Ernst-Otz-Heim								84,68	20,77

Bezüglich weiterer Angaben verweisen wir auf den speziellen Jahresbericht der Universität.

Vom Regierungsrat genehmigt am 5. Mai 1967.

Bern, den 30. März 1967.

Begl. Der Staatsschreiber: Hof

Der Erziehungsdirektor: S. Kohler

